

WILLIBRODBRIEF 2021

Grussbotschaft der Altkatholischen und Anglikanischen Bischöfe in Kontinentaleuropa an ihre Kirchen anlässlich des Festtages des heiligen St. Willibrord am 7. November 2021

Der Willibrordbrief wird jedes Jahr von den anglikanischen und altkatholischen Bischöfen in Europa verschickt, die sich jeden Sommer treffen. Das Fest des Heiligen Willibrord wird von Anglikanern und Altkatholiken der Utrechter Union gefeiert und vereint sie in der gemeinsamen Mission in Kontinentaleuropa. In diesem Jahr wurde der Brief von der altkatholischen Seite auf Wunsch der Bischöfe von Priester David Birkman verfasst

Liebe Schwestern und Brüder,

während der Finanzkrise 2009 war ich ein Theologiestudent im ersten Semester. Wie andere Institutionen in der Gesellschaft auch wurden Kirchen erschüttert. Da sie schon Jahrzehnten davor von rückläufigen Zahlen geplagt wurden, die großen historischen Kirchenkörperschaften schrumpften finanziell und numerisch so schnell, dass wir mit existenziellen Fragen konfrontiert worden sind. Unsere Professor/innen und Mentor/innen waren so ängstlich wie wir – mit einer sehr bemerkenswerten Ausnahme: meine Professorin für die ältere Kirchengeschichte.

Die aus Ägypten stammende Professorin war eine koptische Nonne. Sie hatte ganz andere Ausblicke als ihre US-amerikanischen Kolleg/innen, die an körperschaftlichen Kirchenstrukturen gewöhnt sind sowie deren Ressourcen (und Lasten), die dazu gehören. Wenn wir darüber geredet haben, wie lange das Christentum noch am Leben bleibt hat sie gelacht. Sie sagte etwas wie: „Die Kirche kontiniert, weil sie nicht von Menschen erschaffen ist. Darüber Sorgen zu machen ist albern; es ist als ob man darüber Sorgen machen würde, dass Zeit oder Raum aufhören wird zu existieren. Es wird bloß wahrscheinlich nicht mehr so sein, wie Ihr gewöhnt seid. Und darum geht Eure Sorgen.“

Recht hatte sie. Es waren wie Worte der Wahrheit, die uns angesprochen hätten aus den Jahrhunderten der Erfahrung von Wohlstand sowie Armut – soziale Annahme sowie Verfolgung heraus. Die Kirche existiert unter jeder Bedingung; sie ist nicht irgendwelche körperschaftliche Identität oder ein Logo oder sogar eine Konfession.

Willibrord hat das ganz bestimmt gewusst. Er wurde von Rom an die weit verstreute Ränder Europas entsandt, um unter halbnomadischen Völkern das Evangelium Christi und die Sakramente zu spenden. Es gab weder ein Budget noch eine Infrastruktur noch eine Bedienungsanleitung noch irgendwelche praktisch-theologische Beratungsstelle, um ihm zu helfen. Er musste es einfach schaffen. Und die Ortskirche, die in diesen Ländern entstanden ist hatte in Bezug auf menschliche Erfahrung bestimmt ein ganz anderes Aussehen und Gefühl wie die Ortskirche in Rom. Ich kann mir nur vorstellen, dass Willibrord seine eigenen Ängste hatte wegen allen diesen Dingen.

Wir sind einmal wieder in einer neuen Welt. Die Kräfte, welche schon dabei waren, die Welt zu verändern wurden durch den pandemischen Notstand beschleunigt und intensiviert. Die Nachwirkungen, die noch auf uns zukommen können wir uns kaum vorstellen. Aber Digitalisierung, soziale Distanzierung und das Verkomen des gesellschaftlichen Vertrauens werden ihre Auswirkungen auf das Aussehen, das Gefühl und das Arbeiten der Kirche haben. Es bedeutet nichtdestotrotz auf keinen Fall das Ende der Kirche.

Wir müssen die Tapferkeit, die Vorstellungskraft und die Leidenschaft des Willibrords besitzen. Dieses Land kennen wir nicht – es ist Neuland. Der Boden ist nicht fest und es verändert sich schnell, wie der Boden auf den friesischen Inseln in den Niederlanden.

Das Wissen, dass wir nur Aufwärter/innen der Kirche in dieser Zeit und in diesem Ort sind aber, dass wir nichts tun können, um die Kirche zu zerbrechen oder ihr Ende zu verursachen gönnt uns viel Freiheit, um zu spielen und innovativ zu sein mit unserer Arbeit! So können wir wieder auf die Weisheit aus der altkirchlichen Zeit verlassen.

An diesem Fest des Willibrords wünsche ich uns allen den Geist des Aufschlusses, der Freude und der Tapferkeit!

In Christus,

David Birkman

Priester, Alt-Katholisches Bistum in Deutschland